

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Die Gewerkvereine.

Wir berichten weiter unten über den in Danzig abgehaltenen zwölften Verbandstag der deutschen Gewerkvereine. Ueber ein Vierteljahrhundert hindurch hat diese liberale Organisation der Arbeiterschaft ihre segensreiche Thätigkeit entfaltet, von Verbandstag zu Verbandstag ist in ihr der Zustrom an geistigen Ideen stärker geworden, und aus den Gedanken sind gute Werke geworden. Die Gewerkvereine, begründet von dem fortschrittlichen Socialpolitiker Dr. Max Hirsch, der auch heute noch als ihr Anwalt ihre wesentliche Leitung hat, und dem Volksmann Franz Dunder, beruhen auf dem Bestreben, die Lage der Arbeiter so viel als nur irgend möglich in der Gegenwart im Rahmen der vorhandenen Wirtschaftsordnung zu verbessern, statt den Arbeitern Anweisungen auf ein neues Heil in einem Zukunftsstaate zu geben, den keines Sterblichen Auge je erblicken dürfte. Sie nehmen sich der Rechte der Arbeiterschaft in der nachdrücklichsten Weise an, aber sie vermeiden jene krankhafte Ueberhebung der an sich vollberechtigten Arbeiterinteressen, welche in dem Unternehmer den geborenen Feind des Arbeiters sieht und in dem schärfsten Kriege zwischen Capital und Arbeit das sociale Heil. Von socialdemokratischer Seite hat man die Gewerkvereine als „Harmonie-Apostel“ verspottet. Sie haben das gleichmäßig hingegenommen und sich dafür um so mehr bemüht, durch tüchtige Leistungen auch den Gegnern Achtung abzundringen. Jeder neue Verbandstag konnte von einer Vermehrung der Gewerkvereine und ihrer Mitglieder mit Genugthuung Kenntnis nehmen. Die Selbsthilfe, welche das Prinzip der Gewerkvereine bildet, hat in dieser Organisation Erfolge zu verzeichnen, welche genugsam darthun, wie sehr Diejenigen Unrecht haben, welche die wirtschaftliche und sociale Besserstellung der Menschen nur von der Macht des Staates erwarten.

Der Verband der Gewerkvereine umfaßt Gewerkvereine (die ihrerseits wieder sich je aus einer größeren oder kleineren Anzahl von Ortsvereinen zusammensetzen) der Maschinenbauer, Fabrik- und Handarbeiter, Tischler, Schuhmacher und Lederarbeiter, Stuhl- (Textil-) Arbeiter, Schneider, Klempner und Metallarbeiter, Arbeiter der graphischen Berufe, Bauhandwerker, Cigarren- und Tabakarbeiter, Kaufleute, Bildbauer, Töpfer, Bergarbeiter, Schiffszimmerer, Reppschläger, Vergolder, Conditoren. Der wöchentliche Beitrag beträgt meist 10 Pf.; bei den Fabrik- und Handarbeitern 8 Pf., bei den Bildbauern und Conditoren 15 Pf., bei den Kaufleuten 20 Pf. Hierfür gewähren die Gewerkvereine ihren Mitgliedern Arbeitsnachweis, Rechtschutz, Reisegeld, Uebersiedelungsgelder, außerordentliche Unterstützungen, Beiträge aus der Krankenkasse, Mittel für Ausgeperrte und Gemahregelte, Erlaß der Beiträge bei Arbeitslosigkeit, Arbeitslosen-Unterstützung. Sie gewähren ferner Beiträge für Bildungszwecke und unterhalten auch noch eine freiwillige Versicherung bei Arbeitslosigkeit oder Stellenlosigkeit.

Mit besonderem Stolz dürfen die Gewerkvereine das Ergebnis der nunmehr seit drei Jahren unternommenen und fortgeführten Versuche einer Regelung der Frage der Arbeitslosen-Unterstützung erfassen. Die Arbeitslosigkeit durch wirksame Hülfsmittel ihrer schweren Gefahr, ihrer unheilvollen Stellung in den wirtschaftlichen Kämpfen zu entkleiden, das ist das oberste Problem der modernen Socialpolitik. Die Hirsch-Dunder'schen Gewerkvereine haben den rechten Muth gehabt, sich an dieses Problem heranzuwagen. Sie waren die Ersten, welche eine allgemeinere Arbeitslosen-Statistik in Deutschland geschaffen haben, sie waren seit dem Ausgange der siebziger Jahre unablässig bemüht, die Arbeitslosen-Unterstützung in die Bahnen praktischer Ausführbarkeit zu leiten und dabei der freien Berufsorganisation zum Siege zu verhelfen über die Theorie des künstlichen Zwangseingreifens des Staates und der Gemeinde.

Vor drei Jahren also ist die Arbeitslosen-Unterstützung bei den Gewerkvereinen praktisch begonnen worden. Es sind segensreiche, tüchtige Leistungen schon jetzt zu verzeichnen, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auf der gesunden Grundlage sich immer größere Erfolge aufbauen werden. Die directe Arbeitslosen-Unterstützung wird von den allermeisten Gewerkvereinen gewährt, ohne daß zu den Mitgliedsbeiträgen ein Zuschlag erhoben würde. Für den geringfügigen Beitrag von durchschnittlich 10 Pf. wird zu allen sonstigen Darbietungen der Gewerkvereine an ihre Mit-

glieder nun auch noch indirecte und directe Arbeitslosen-Unterstützung gewährt. In den letzten drei Jahren haben die Gewerkvereine gezahlt: 1) Reise- und Wander-Unterstützung 30 594 M., 2) Uebersiedelungsbeihilfe 23 084 M., 3) Unterstützung bei Arbeitslosigkeit 103 985 M., 4) Beitragsgeld für arbeitslose Mitglieder 9786 M., 5) Unterstützung in besonderen Nothfällen 21 515 M. Nebezu 200 000 M. Unterstützung für arbeitslose Mitglieder: dies ist das Ergebnis dreijähriger Thätigkeit der Gewerkvereine allein auf diesem einen Gebiete ihres vielverzweigten socialpolitischen Wirkens. Aus eigener Kraft, aus eigenen Mitteln, nicht als Wohlthat, sondern als gutes Recht erhalten die Gewerkvereiner diese Unterstützung. Das ist in der That ein gewaltiger Fortschritt in der socialpolitischen Bewegung unserer Zeit.

Möge allenthalben der Segen der Hirsch-Dunder'schen Gewerkvereine erkannt und richtig gewürdigt werden, mögen wohlmeinende Männer es sich angelegen sein lassen, für die Ausbreitung der bestehenden, für die Begründung neuer Gewerkvereine das Mögliche zu thun im Interesse unserer Arbeiterschaft!

Der am Montag in Danzig zusammengetretene Verbandstag der deutschen Gewerkvereine war von Delegirten aus allen Theilen Deutschlands sehr zahlreich besetzt. Oberbürgermeister Dr. Saumbach hieß den Verbandstag seitens der Stadt Danzig willkommen. Danzig sei ein für die Bestrebungen des Verbandes deutscher Gewerkvereine günstiger Boden. Von den Verhandlungen des Verbandstages verpöche er sich eine günstige Einwirkung auf die in Danzig etwas unklaren Arbeitsverhältnisse. Sodann sprach der Redner dem Anwalt des Verbandes Dr. Max Hirsch die Anerkennung für seine Thätigkeit im Interesse des Verbandes aus. In den letzten Jahren seien dem Verbands seine Aufgaben erschwert worden durch Schwierigkeiten von rechts und links, von oben und unten. Auch mußte der gegenwärtig herrschende staatsocialistische Zug nothwendig eine nachtheilige Wirkung auf die Entwicklung des Verbandes hervorgerufen. Vor Allem aber habe der Verband unter den unbegründeten, maßlosen Angriffen von socialistischer Seite leiden müssen. Der Verband stehe treu zu Kaiser und Reich, trotz der socialpolitischen Gesetzgebung stehe ihm noch ein großes Arbeitsgebiet offen.

Hierauf erstattete der Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch-Berlin den Geschäftsbericht für die drei letzten Geschäftsjahre. Die Mitgliederzahl betrug 1892 bei 1386 Vereinen 57 797 Personen, 1894 bei 1436 Vereinen 67 058 Personen, und beträgt gegenwärtig bei ebenfalls 1436 Vereinen rund 70 000 Mitglieder. An der Weltausstellung in Chicago betheiligte sich der Verband durch mündliche und schriftliche Darlegung seiner Bestrebungen und Forderungen. Auf der Gewerbeausstellung in Troppau (Böhmen) wurde das Verbandsorgan mit der silbernen Medaille prämiirt. Nachdem der Plan einer Weltausstellung in Berlin fallen gelassen worden ist, beabsichtigt der Verband, sich an der 1896er Gewerbeausstellung in Berlin hervorragend zu betheiligen. Neuerdings beschäftigt sich der Verband eingehend mit der Frage der Fürsorge für Arbeitslose.

Es folgten die einzelnen Vorträge über allgemeine Arbeiterfragen. Zum ersten Punkt: „Die Arbeiter-Frauenfrage und die Gewerkvereine“ führte der Referent, Moser-Krefeld, aus, daß dem Verbands allmählich die Aufgabe entstanden sei, sich eingehend mit der Arbeiter-Frauenfrage zu beschäftigen, umso mehr, als die letzte Gewerbestatistik 5 Millionen arbeitende Frauen aufzähle. Demnach sei es nicht mehr angebracht, das Bestehen einer Arbeiter-Frauenfrage zu bestreiten und etwa die Frau in ihren früheren alleinigen Wirkungsbereich, das Haus, zurückzuweisen. Die Arbeiter-Frauenfrage sei jetzt zu einer äußerst wichtigen herangemacht. Die Gewerbestatistik weise nach, daß im Jahre 1894 die Zahl der männlichen Arbeiter sich um 6,4 pCt. und die Zahl der weiblichen Arbeiter dagegen um 36 pCt. vermehrt habe. Die Concurrenz der Frauenarbeit sei für die männlichen Arbeiter äußerst drückend. Die dadurch bewirkte Verbilligung der Arbeitslöhne belaufe sich gegenwärtig auf 50-60 pCt. Redner forderte angesichts dieser Thatfachen Maßregeln zur Abwehr. Er sprach sich u. a. für gänzliches Verbot der Kinderarbeit aus, weil die Kinderarbeit wiederum der Frauenarbeit schwere Concurrenz mache. Sodann forderte er die Beschränkung der Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter, namentlich der weiblichen, befürwortete

die Einführung weiblicher Fabrikinspectoren und die Verbesserung der Dienstbotengesetze. Auch müsse der Bildungsgang der Frauen geregelt werden, so daß sich ihre Ausbildung nicht allein auf die Thätigkeit im Haus und Familie beschränke. Ein vernünftiger, auf gleichen Lohnforderungen beruhender Wettkampf zwischen männlicher und weiblicher Arbeitskraft werde die sociale Frage um ein ganzes Stück ihrer Verwirklichung näher bringen. Nachdem der Delegirte Müller-Breslau in ähnlichem Sinne gesprochen hatte, nahm die Versammlung Resolutionen über die Arbeiterfrauenfrage an, welche als erstrebenswerthes Ziel möglichste Gleichlohnung der weiblichen und männlichen Arbeitskraft, jedoch unter Berücksichtigung des jeweiligen individuellen Standpunkts bezeichnen und zur Erreichung dessen empfehlen: Vollständiges Verbot der Kinderarbeit, weitere Erweiterung der Vorschriften für jugendliche Arbeiter, vor Allem der weiblichen bis zu 18 Jahren, liberalere Regelung der Dienstbotenfrage, Zulassung weiblicher Fabrikinspectoren, Ausdehnung der Volksschulunterrichts für Mädchen auf Haus- und volkshäusliche Volkswirtschaft, Gelegenheit für Erwachsene zum Erlernen und zur Vervollkommnung ihrer haus- und volkswirtschaftlichen Kenntnisse, Vereinigung der Frauen zu Berufsgewerksvereinen; wo die Vorbedingungen gegeben sind, Anschluß an bestehende Gewerkvereine beider Geschlechter. Die statistischen Einrichtungen sind so einzurichten, daß sie den Interessen der Frauen Rechnung tragen. In welchem Tempo diese Bestrebungen zu erreichen sind, regelt sich nach der Art, wie es gelingt, die öffentliche Meinung für die hohe Bedeutung der Frauenfrage zu interessieren.

In seiner zweiten Sitzung verhandelte der Verbandstag im Anschluß an den Vortrag des Verbandsanwalts Dr. Max Hirsch über die Frage: „Wie können die Gewerkvereine die Lohn- und Arbeitsverhältnisse praktisch verbessern?“ Der Referent hatte eine Reihe von Vorkäufen aufgestellt, wonach gute Löhne und geregelte kurze Arbeitszeiten als dringend erforderlich und als möglich bezeichnet werden, und zwar besonders in Folge der ungeheuren technischen Produktions- und Verkehrsfortschritte. Auch durch den bedeutenden Rückgang des Capitalzinses und eines Theiles der Bodenernte sei die wirtschaftliche Möglichkeit der Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung, ohne Schädigung der anderen Klassen, gerade in unserer Zeit und für unser Land gegeben. Die freie Berufsorganisation der Gewerkvereine vermag in der Regel durch Zusammenfassung der als Einzelne ohnmächtigen Arbeiter die thatsächliche Verbesserung der Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse in ausreichendem Maße zu erhalten. Als die hauptsächlichsten indirecten und directen Mittel hierzu werden aufgeführt die Ausbreitung und Verstärkung der Organisation der Gewerkvereine, die Förderung der sachlichen und allgemeinen, zumal volkswirtschaftlich-socialpolitischen Bildung ihrer Mitglieder, die Regelung der Vorkaufannahme sowie der jugendlichen und der Frauenarbeit unter Mitwirkung der Gesetzgebung, die Pflege der periodischen Lohn- und Arbeitsstatistik, die Gewährung ausreichender Reise-, Uebersiedelungs- und Arbeitslosen-Unterstützung, die Förderung der Schieds-Einigungsämter, möglichst im Anschluß an die Gewerbegerichte und im äußersten Falle, bei Versagen aller friedlichen Mittel und wenn zur Durchsetzung berechtigter Forderungen auch günstige Verhältnisse und genügende Fonds vorhanden sind, Anwendung des gesetzlichen Rechts der Arbeitseinstellung in energischer, aber besonnener Weise und mit dem Ziele möglichst baldigen dauernden Friedens. Der Correspondent Ramin-Berlin stimmte im Wesentlichen diesen Vorkäufen zu und bekämpfte die Bestrebungen einzelner Klassen auf Hilfe vom Staat, wie z. B. das widerliche Treiben der Agrarier. Nach längerer lebhafter Discussion wurden die Hirsch'schen Thesen einstimmig angenommen; ebenso kam eine Resolution von Schuhmacher-Erfurt zur Annahme, wonach die Ortsvereine aufgefordert werden, sich energischer mit den Lohn- und Arbeitsverhältnissen der einzelnen Berufe zu beschäftigen und besonders die Verbands-Arbeitsstatistik und die vom Verbandstage aufgestellten Vorkäufe für die Verbesserung der Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse als Grundlage für Referate und Debatten in den Ortsvereins-Versammlungen zu benutzen. Auch wurde beschlossen, dasselbe Thema auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages zu setzen. Sodann wurde die Sitzung vertagt.

Tagesereignisse.

Der Kaiser unternahm am Mittwoch einen Spazierritt und hörte sodann Vorträge. Gestern wohnte der Kaiser militärischen Uebungen auf dem Bornstedter Felde bei. Heute Abend begibt er sich zu zweitägigem Aufenthalt nach Kiel.

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern einen Theil dieses Sommers in Sahnitz auf Rügen verleben.

Der Dampfer „Palatia“ mit dem Reichstanzler Fürsten Hohenlohe und den Staatsministern von Poetticher und Freiherrn von Marschall an Bord passirte vorgestern um 4 Uhr Nachmittags auf einer Probefahrt die Rendsburger Brücken und die festlich geschmückten Ufer des Nord-Ostsee-Kanals. Die Vorkabelfahrenden wurden von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge lebhaft begrüßt, während die Schiffkapelle die Nationalhymne spielte. Die Probefahrt der „Palatia“ sowohl als der „Hohenloher“ haben die Leistungsfähigkeit des Kanals außer Zweifel gestellt. Die Fahrt der „Palatia“ durch die fast 100 km lange Kanalfahrt dauerte 10 Stunden.

Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Voritz hat sich nach der Rheinprovinz begeben und an der Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln theilgenommen. Er erklärte dort namens des Kaisers die Versicherung geben zu dürfen, daß, soweit die eigene Kraft nicht hinreicht, die Reichs- und Staatsregierung der Landwirtschaft gern Beihilfe leisten; indes solle man in der heutigen schweren Zeit nicht allein nach Staatshilfe verlangen.

Der Berliner Polizeipräsident Frhr. v. Richthofen ist am Donnerstag an Gehirnblutung gestorben. Er war Landrath zu Stolp, als man ihn in das verantwortungsvolle Berliner Amt berief. In der Berliner Bevölkerung wird die Trauer um den Verstorbenen nicht sonderlich groß sein; er hat sich durch seine „Schneidigkeit“ nicht allzu viele Freunde erworben.

Der Fall Pfizer in Württemberg hat die Petitionskammer der württembergischen Kammer beschäftigt. Der frühere Landgerichtsrath und jetzige Rechtsanwält Pfizer hatte sich in seinem „Kampf ums Recht“ mit einer Eingabe an die Ständekammer gewendet und darin die Vorgänge bei seiner Amtsentsetzung unter scharfen Angriffen auf den Justizminister und den Oberlandesgerichts-Präsidenten kritisiert. Einer Einladung der Commission folgend, erschien der Justizminister persönlich in der Sitzung und gab eine längere Erklärung ab, aus der hervorgeht, daß er selbst wie die angegriffenen Mitglieder des Disziplinarkollegiums von der Stellung eines Strafantrags absehen wollen, um nicht neue Aufregung in das Publikum und in die Presse zu tragen und um nicht „die peinlichen und beklagenswerthen Verirrungen eines hiesigen gestellten vormaligen Richters“ vor aller Welt zur Schau zu stellen. Der Minister behielt sich aber vor, vor dem Landtag die Beweggründe darzulegen, aus denen die Stellung eines Strafantrags unterlassen ist. Die Commission beschloß, da Pfizer die Hilfe des Landtags gegen einen vom König angestellten und nur von diesem zu entlassenden Minister und gegen einen Richter anrufen, der nur durch richterliche Entscheidung seines Amtes entbunden werden könne, da es sich also hier um Schritte handeln würde, welche die Kompetenz der Kammer überschreiten, einstimmig Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen.

Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann hat ebenso wie die Staatsanwaltschaft gegen das ehrengerichtliche Urtheil der Berliner Anwaltskammer Berufung eingelegt.

Der Gouverneur von Ostafrika, Major v. Wissmann, nimmt an den Beratungen des Colonialraths über die Regelung der Landfrage Theil und begibt sich sodann gegen Ende dieses Monats auf seinen Posten.

Der österreichische Wahlreformentwurf, den das Subcomité des Abgeordnetenhauses nach monatelangen Versammlungen endlich ans Tageslicht gefördert hat, ist ein ungeheuerliches Stück und Flickwerk schlimmster Sorte. Die bisherigen vier Curien des Großgrundbesitzes, der Handelskammern, der Städte und der Landgemeinden sollen ihre 353 Parlamentssitze behalten; für sie bleiben auch alle jetzt geltenden Bestimmungen und der Census von 5 Gulden (in Galizien 3 Gulden) bestehen. Daneben wird eine fünfte Curie errichtet, die 47 Mandate für das Abgeordnetenhause zu vergeben hat. Diese neue Curie zerfällt wieder in zwei Wahlkörper. Der erste Wahlkörper enthält diejenigen, welche weniger als 5 Gulden directe Steuern zahlen. Dem zweiten Wahlkörper gehören alle Arbeiter an, welche in einer Krankenkasse eingeschrieben sind und weniger als 1 Gulden oder gar keine directe Steuern zahlen. Die Arbeiter, die mehr als 1 Gulden zahlen, gehören zum Wahlkörper der kleinen Steuerträger. Der Wahlkörper der Arbeiter erhält dreizehn Mandate zuzurechnen. Von diesen 13 Mandaten entfallen 3 auf Niederösterreich, 3 auf Böhmen, 1 auf Galizien, 2 auf Mähren. Der Rest der Mandate vertheilt sich auf die anderen Provinzen. Soweit die Wahlkreise in der fünften Wahlcurie auf die Städte entfallen, wird direct gewählt, soweit sie Landgemeinden-Bezirke umfassen, erfolgt die Wahl durch Wahlmänner. Es wird aber auch Wahlkreise geben, in denen Stadt- und Landgemeinden zusammen eingerechnet sind. In diesen gemischten Wahlkreisen wird gleichfalls durch Wahlmänner gewählt. Natürlich ist diese Art von „Reform“ werthlos und wird von der liberalen Presse hart bekämpft. Im Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch ein Antrag, die Beratungen des Hauses so lange zu vertagen, bis der Wahlreform-Ausschuß den Bericht über die Wahlreform-Vorlage fertig gestellt

habe, abgelehnt, nachdem der Ministerpräsident dem Antrag widersprochen hatte. Am Mittwoch Abend erklärte der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz im Wahlreform-Ausschuß, die Regierung werde den Entwurf des Subcomités, welcher mit ihrer Zustimmung zu Stande kam, vertreten, als ob es sich um eine Regierungsvorlage handelte. Von mehreren Seiten wurde der Entwurf heftig angegriffen. Heute wird die Beratung im Wahlreform-Ausschuß fortgesetzt. Gestern wurden die Delegationen eröffnet. Die österreichische wählte den Fürsten Lobkowitz, die ungarische Madar Andrássy zum Präsidenten. Die Ansprachen derselben enthielten nichts Neues. Der Minister des Auswärtigen legte das gemeinsame Budget vor.

Zu dem Attentate auf den italienischen Abgeordneten Luigi Ferrari wird gemeldet: An Ferrari, welcher weiß, daß er in Lebensgefahr schwebt, wurde der Luftdröhrschnitt vorgenommen. Sein Zustand hat sich darauf bedeutend gebessert. Mittwoch Vormittag wurde ein Schumacher Salvator Gattei aus Rimini als Urheber des Attentates verhaftet.

Die spanische Cabinetkrise scheint nicht allzu bedenklicher Art zu sein. In der Kammer erklärte gestern der Minister des Innern, die Regierung habe sich verpflichtet, die Documente des Justizministeriums nicht vor dem 16. d. Mts. der Kammer mitzutheilen. Die Republikaner brachten einen Antrag ein, der besagt, die Würde und Ehre des Parlaments erfordere, daß seine Beratungen und Beschlüsse von der Regierung respectirt würden. Die Debatte war sehr lebhaft und erregt. Schließlich wurde der Antrag mit 132 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Der Zustand des Madrider General-Capitans Ribera hat sich gebessert. Der Attentäter, der bald Clavigo, bald Clavijo geschrieben wird, wurde zum Tode verurtheilt und Mittwoch früh erschossen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Mittwoch Abend nach Sofia zurückgekehrt. Der Zweck seiner Reise ins Ausland war eine große Anleihe, die dem Fürsten mit Hilfe des Barons Hüsch und anderer Finanzgrößen denn auch gelungen zu sein scheint.

Die Antwort der Pforte auf die Reformvorschlüge der Mächte für Armenien wird, wie offiziell bestätigt wird, seitens der beteiligten Vorkämpfer als wenig befriedigend aufgefaßt, da in derselben zahlreiche Modificationen, namentlich bezüglich der europäischen Controle, angestrebt werden. Die Antwort ist bereits am Sonntag dem englischen Botschafter zugestellt worden. Betreffs des Zwischenfalls in Djeddah verlautet, daß außer England auch Frankreich und Holland die Absendung von Schiffen beabsichtigen. Die bei dieser Angelegenheit beteiligten Gesandtschaften haben bei der Pforte einen gemeinsamen Schritt unternommen im Sinne einer energischen Infiltration der Civil- und Militärbehörden aller Provinzen behufs wirksamer Schutzmaßregeln für die Fremden. Die zuerst in Djeddah verhafteten Personen waren nicht die Urheber des Attentats, sondern Unschuldige, während die Schuldigen sich geflüchtet hatten. Seitdem sind jedoch weitere Verhaftungen erfolgt, und man soll nunmehr auch der Urheber des Ueberfalls habhaft geworden sein. Uebereinstimmende Berichte schildern die Lage in Djeddah als nicht unbedenklich und die Stimmung dazwischen als gereizt. Der in Djeddah verwundete russische Consul Brandt und der dort ebenfalls verletzte Secretär des französischen Consuls Derville wurden an Bord französischer Schiffe nach Suez gebracht. Richards, der verwundete englische Consul, soll auf einem nach Djeddah entandten englischen Kriegsschiffe eingeschifft werden.

Gegen Ribonge, den Sultan des gleichnamigen Landstriches, welcher die Ermordung Emin Paschas angeordnet hatte, war Commandant Lotbair mit seinen Truppen ausgezogen. Als er anmarschirte, wollte Ribonge der Uebermacht weichen fliehen; aber einer seiner Hauptlinge Namens Aluta übte Verrath und lieferte den Sultan Ribonge dem Commandanten Lotbair in die Hände. Letzterer setzte sofort ein Kriegsgeschicht ein. Zwei Stunden hindurch untersuchte der Gerichtshof die Ermordung Emin in allen ihren Einzelheiten. Zum Schlusse sprach Ribonge folgende Worte: „Ja! Ich bin es, der Emin geidmet hat. Ich erwarte den Tod und ich verfluche meine verrätherischen Hauptlinge.“ Das Kriegsgeschicht verurtheilte den Sultan zum Tode, und Ribonge wurde sofort erschossen.

Der frühere Matabeleldnig Lobengula, dessen Tod gleich nach der Niederwerfung der Matabele gemeldet wurde, soll noch am Leben sein. Verschiedene Personen wollen ihn gesehen haben. Der Gestorbene sei sein Bruder gewesen, während Lobengula selbst auf das linke Sambesi-Ufer geflohen sei.

Der Sohn des Emirs von Afghanistan, Nasr Ullah, ist vor einigen Tagen in England eingetroffen und hat daselbst eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden. Namentlich ist man beflissen, ihm die Streitkräfte Englands zu Wasser und zu Lande im schönsten Glanze zu zeigen. Deshalb wurde auch „zu seinen Ehren“, richtiger, um ihm Respect einzuführen, eine große Parade über 24000 Mann Truppen in Aldershot abgehalten.

Mit der neugebildeten „Republik“ Formosa hat es bereits ein schlimmes Ende genommen. Die chinesischen Streitkräfte von Nordformosa befinden sich in vollkommener Auflösung. Beim Herannahen der Japaner begannen der Pöbel und die Soldaten zu plündern und zu meutern. Die Regierungsgebäude in Tai-pek-su und Hobe sind niedergebrannt. Die Republik ist zusammengefallen. Der Präsident Tang ist geflohen. Die Fremden sind bisher wohlbehalten, jedoch voller Besorgniß. Der

britische Kreuzer „Rainbow“ ist nach Formosa abgegangen. Nach einer Meldung des „Nür. Post.“ wurde die Entschädigungssumme, die China den Japanern für die Räumung von Liao Long zahlen soll, festgestellt. Rußland schicke China 200 Millionen Taels in zwei Raten zu 5 pCt. vor.

Eine aus Cuba vom Marschall Martinez Campos nach Madrid gesandte Depesche meldet, daß in verschiedenen Districten Cubas Unruhen vorgekommen sind, und verlangt Verstärkungen. Die spanische Regierung wird 10 Bataillone entsenden.

Nicaragua hat wieder Feindseligkeiten gegen Costa Rica eröffnet und von dem Telegraphenamate Costa Rica's an der Grenze Besitz ergriffen.

In Ecuador haben die Aufständischen Guayaquil eingenommen.

In Columbia ist eine neue Revolution ausgebrochen. Barrquilla proclamirte das Kriegsbrecht in der Provinz Bolivar.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. Juni.

Die katholischen Geistlichen des Archidiepriesterthums Grünberg hielten gestern im hiesigen Pfarrhause den diesjährigen Convent ab. Derselben ging ein feierliches Hochamt voraus. Der Kirchenchor sang während desselben eine Messe mit Orgelbegleitung. Die Beratungen fanden unter dem Vorsitze des Herrn Erzpriesters und Pfarrers Gantner aus Kleinig statt. Derselbe hat den Convent hier selbst zum letzten Male geleitet, da er, wie bereits gemeldet, zum Pfarrer von Bischofsvalde ernannt ist. Der Termin seines Wegzuges von Kleinig ist abhängig von der Wahl seines Nachfolgers; das Besetzungsrecht steht dem Fürsten Radzivil zu.

Die Anweisungen für die Zähler der am 14. d. Mts. stattfindenden Berufs- und Gewerbezahlung sind hier in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt. Der Magistrat wendet sich im Interesse der heutigen Nummer an die Herren Zähler, welche auf die betreffende Annonce aufmerksam gemacht seien. An die Einwohnererschaft richtet der Magistrat gleichzeitig das Ersuchen, der Aufstellung der Formulare die größte Sorgfalt zuzuwenden.

Die diesjährige Forstbereisung findet nach einem gestern bezw. heute von den städtischen Behörden gefaßten Beschlusse nicht Sonnabend, den 15. d. Mts., sondern bereits Mittwoch, den 12. d. Mts. statt.

Am 4. d. Mts. ist der erste blühende Wein gefunden worden. Seit gestern blüht der Wein bereits an mehreren Stellen.

In der letzten Sitzung des Sommerfelder Fabrikanten-Vereins fand auch die Ueberreichung von Ehrendiplomen und Ehrengeschenken statt. U. a. wurden den beiden besten Schülern der dortigen Weberschule eine silberne Medaille und ein Ehrendiplom gewährt. Letzteres wurde dem Herrn Paul Wiefz aus Grünberg zuerkannt.

Wie alljährlich um diese Zeit, begegnen wir auch jetzt wieder bei der Durchsicht der Zeitungen fast in jeder einzelnen derselben Artikel mit der Spitzmarke „beim Baden ertrunken“. Zumeist betrifft es junge Leute, die keine Übung vom Schwimmen oder nur eine ungenügende Übung in dieser Kunst haben, gleichwohl aber an Orten baden, an welchen das Baden nicht erlaubt ist. Manomal badet man an Stellen eines Flusses, an denen man Jahre lang den Boden unter den Füßen nicht verlor. Das Frühjahr-Hochwasser aber verändert so häufig die Tiefenverhältnisse, daß man an keiner Stelle eines Flusses, die nicht erst von einem erfahrenen Schwimmer untersucht ist, baden darf, ohne Gefahr zu laufen. Mitunter auch geht die leichtsinnige Jugend trotz aller Warnungen erbitzt ins Wasser und muß diese Unbesonnenheit mit einem dem Tod herbeiführenden Herzschlage büßen. Man bade also nur an behördlich erlaubten Plätzen und nie in erbbrem Zustande!

Nach einer neuen Polizeiverordnung für Schlesien fällt unter die Verrichtungen, welche nach § 4 Nr. 2 der Polizei-Verordnung, betreffend die äußere Heiligkeit der Sonn- und Festtage vom 26. Juli 1892, während der Dauer des Hauptotriebsdienstes verboten sind, nicht der Gewerbebetrieb der Barbier- und Friseur-, insofern derselbe sich nicht als Ausübung des Handelsgewerbes darstellt.

Wie die „Bresl. Ztg.“ erfährt, hat Kultusminister Dr. Hoffe zum ersten Male einer Dame — der Tochter eines bekannten schlesischen Geistlichen — die Erlaubniß erteilt, an einem preussischen Gymnasium das Abiturientenexamen abzulegen. Die junge Dame hatte sich mit ihrem Vatersuchen zunächst an das schlesische Provinzialschul-Collegium gewendet, von diesem jedoch einen abschlägigen Bescheid erhalten. Sie appellirte alldann an den Minister und fand Erfüllung ihrer Bitte. Nachdem erst einmal dieser Präcedenzfall geschaffen, dürften weitere derartige Fälle nicht lange auf sich warten lassen.

Einem uns von unserm Deutsch-Wartenberger Berichterstatter über das dortige Königschießen zugegangenen, aber aus Versehen zu spät in unsere Hände gelangten Bericht entnehmen wir noch, daß am zweiten Feiertage dem neuen Gutsbesitzer, Herrn Baron v. d. Landen-Wakenitz die Würde eines Kronprinzen zu Theil wurde. Am dritten Feiertage fand das übliche Schützenfrühstück statt, bei welchem die ungezwungenste Fröhlichkeit herrschte. Am Nachmittage erwarb Herr Schneidermeister Breiß die Königswürde. Der Donnerstag war nach hergebrachter Sitte den Frauen gewidmet; dieselben versammelten sich gegen 3 Uhr auf

dem Rathskeller zum Ausmarich nach dem Schützenhause. Das dort veranstaltete Kaffeevergnügen wies eine zahlreiche Beteiligung auf. Bei dem gleichzeitig vorgenommenen Vagenschießen ging Herr Bäckermeister Gantber-Neusalz a. D. als Sieger hervor und erwarb sich demnach die Würde des „Frauenkönigs“. Der Königsball, welcher unter sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder der Gilde sowie von geladenen Gästen stattfand, verlief in animirtester Stimmung. Anlässlich seiner Kronprinzenwürde hatte Herr Baron von der Landen-Wakenitz einen Trunk gespendet, und es wurde auf sein Wohl manches Glas geleert.

* Slogauer Getreidemarkt-Bericht vom 7. Juni. Die heutige Marktzufuhr war nur in Roggen recht bedeutend. Bei sehr flauer Stimmung sind Preise hierfür stark gewichen. Es ist zu notiren für: Gelbweizen 15-15,80 M., Roggen 12-12,50 M., Gerste feinste, Hafer 12-12,60 M. pro 100 Kilogramm.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung fand gestern in Neusalz die Beerdigung des in Deuthen a. D. gestorbenen Erzpriesters Pläschke statt.

Als vor einigen Wochen der Prediger Tischler aus Breslau in Lauban einen Vortrag über die „Umsturz-Vorlage“ hielt, wurden, wie gemeldet, seitens des dortigen Magistrats 5 M. Vergnügungssteuer erhoben. Dieser Fall erregte in der gesamten deutschen Presse großes Aufsehen. Die Versammlung der Versammlung bat um Rückstattung des Betrages; im Nichtfalle beschlossen sie, eine Beschwerde auf dem Verwaltungswege einzureichen oder den Rechtsweg zu beschreiten. Am Montag sprach Herr Tischler wieder in Lauban. Es wurde am Schlusse der Versammlung die Mittheilung gemacht, daß der Magistrat den Betrag zurückstattet habe. Damit ist dieser „Fall“ in befriedigender Weise erledigt.

Aus Bielefeld wird „Hirschberger Blättern“ gemeldet: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes sollte am zweiten Feiertage die Einsegnung des Wieland'schen Ehepaars aus Süssenbach aus Anlaß der Feier ihres 50jährigen Ehejubiläums in der Kirche stattfinden. Die versammelte Kirchengemeinde bezeugte durch ihre Gegenwart ihre Theilnahme. Der Jubelbräutigam betrat nach dem Gottesdienste die Kirche, während die Jubelbraut, ein blindes Mädchen, am Arme ihres Entsetzlichen hereinwankte. Nach einer Ansprache des Herrn Pastor Wahmeyer übergab letzterer dem Jubelpaar das Gnadengeheim des Kaisers und eine Bibel, die ein Ehepaar, das vor 23 Jahren seinen Ehebund geschlossen, dem Paar verehrt hatte, als plötzlich den Bräutigam eine schwere Ohnmacht befiel. Die Einsegnung wurde noch vollzogen, worauf der Bräutigam, ohne noch einmal das Bewußtsein erlangt zu haben, im Pastorhause verstarb, von wo nun auch die Beerdigung vorgenommen wurde.

Wie verlautet, wird Herr v. Kardorff sein Deutscher Reichstagsmandat freiwillig niederlegen, nachdem er sich darüber klar geworden ist, daß die Cassirung desselben bei dem Wiederzusammentritt des Reichstags unbedingt erfolgen würde.

Vermishtes.

Der Dichter Rudolf Baumbach ist von einem Schlaganfall betroffen worden, befindet sich aber erfreulicher Weise auf dem Wege der Besserung.

Die 40. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Dienewirthe findet vom 10. bis 18. August in Leipzig statt. Mit derselben wird eine große Ausstellung verbunden sein.

Der internationale Bergarbeitercongrès beschloß am Mittwoch mit 736000 gegen 212000 Stimmen die Frage wegen der Ueberproduktion bis zum nächstjährigen Congrès zu verschieben. Die Engländer und die Deutschen stimmten für die Verschiebung. Der Congrès begann sodann die Verathung des Achtstundentages. Die Engländer Abraham und Houffe bekämpften

die gesetzliche Anordnung des Achtstundentages. Der deutsche Vertreter Horn warf ihnen deshalb unwürdige Selbstsucht vor. Schließlich wurde der gesetzliche Achtstundentag für die Arbeiter über und unter Tage mit 870000 gegen 96000 Stimmen angenommen.

Das Neueste vom Könige Ludwig. Dem Erzherzog Milan von Serbien ist dies Mal der Aufenthalt in Paris, wo er ein lustiges Leben in Saub und Braus zu führen pflegte, arg verleidet worden. In den Club Royal, dem er angehörte, ward gerade jetzt der Fürst Wrien Karageorgewitsch aufgenommen, der bekannte Prätendent und Erbfeind der herrschenden Obrenowitsch. Darauf trat Milan aus. Vor einigen Tagen hat, wie der „Vorwärts“ berichtet, einer seiner zahllosen Gläubiger den Erzherzog auf der Straße überfallen und mit einem Stocke verhaun. Milan ist bettlägerig und wirft Blut aus.

Sommer-Ferien-Reise nach Palästina und Griechenland. Die Unternehmerin derselben, das Karl Rieselsche Reisecomptoir (Berlin, Könnigsgräferstraße 34), benachrichtigt uns, daß diese außerordentlich billige Ertragsfahrt nunmehr durch genügende Theilnehmerzahl gesichert ist und bestimmt am 9. Juli von Triest abgehen wird. Da noch einige Plätze auf dem Dampfer frei sind, kann eine beschränkte Anzahl Anmeldungen, falls sie zum 15. Juni erfolgen, noch berücksichtigt werden. Programm gratis durch oben genanntes Comptoir.

Ein verheerender Wollenbruch ging in der Nacht zum Donnerstag im württembergischen Schwarzwalddistrikt nieder und suchte insbesondere den Oberamtsbezirk Balingen heim. Durch die hochgeschwollene Eyach wurde in Balingen ein Wohnhaus sammt seinen Bewohnern fortgerissen. In Frommern wurden vier Häuser weggerissen. Auch in Darrwangen wurde ein Haus weggeschwemmt. Nach einem späteren Telegramm sind in Balingen zehn Personen ertrunken, in Frommern sieben Personen; außerdem werden neun Personen vermißt. In Lauffen sind fünfzehn Menschen umgekommen. Der Minister Bischof hat Techniker zur Unterstützung der betroffenen Gemeinden entsandt und die Ermächtigung erteilt, Pioniere auf Staatskosten heranzuziehen. Der „Staatsanz.“ für Württemberg sagt, es sei eine Katastrophe, wie sie unter den klimatischen Verhältnissen Württembergs kaum erldt sei. Zu staatlicher Unterstützung der Betroffenen werde das Möglichste geschehen.

Dammbruch. Der große Damm am Curtissee in Nebraska ist gebrochen. Das Wasser ergoß sich in das Weideneckthal, wo es großen Schaden anrichtete. Ein Zug auf der Chicago-Burlington- und Quincy Eisenbahn, der ausgesandt worden war, um den auf der Bahn angerichteten Schaden festzustellen, stürzte den Bahndamm hinunter. 4 Personen ertranken.

Ein großer Erdstöß fand im Kreuzberge bei Reschitz in Ungarn statt. Zahlreiche Steinbrucharbeiter wurden verschüttet, bisher wurde eine Leiche geborgen; mehrere Personen wurden verletzt.

Ein starker Erdstöß wurde am Donnerstag früh um 1 Uhr 36 Minuten in Florenz verspürt. Drei leichtere solaten. Die Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen und eilte aus den Häusern auf die Straßen und Plätze. Es scheint jedoch, daß in der Stadt keinerlei Schaden angerichtet worden ist. In Leoben und Eisenerz (in Steiermark) wurden am Mittwoch Nachmittag zwei verticale, ziemlich heftige, von unterirdischem Getöse begleitete Erdstöße verspürt.

Feuerbrünste. Die Stadt Nowel im russischen Gouvernment Witebsk wurde am Mittwoch von einer großen Feuerbrunst heimgesucht. Mehrere Schul- und Amtsgebäude und sehr viele Wohnhäuser sind abgebrannt, auch die Kirche beschädigt. Einer Brandkatastrophe ist in den letzten Tagen des Mai das litauische Städtchen Gischiskl zum Opfer gefallen. Das Feuer entstand am Tage des Frühjahrsmarktes, an dem sich 3000 bis 4000 Personen von auswärts in

dem Orte befanden. Heftiger Sturm trieb die Flammen nach allen Richtungen auseinander, so daß gleichzeitig acht Straßen brannten. Die vielen Fuhrwerke riefen auf den Straßen eine vollständige Verwirrung hervor. Verbrannt sind gegen hundert Personen; auch die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Gerettet konnte fast gar nichts werden.

Leichtfertiges Umgehen mit einem Artilleriegeschöß hat bei Thorn großes Unglück angerichtet. Der Arbeiter Thober aus Podgorz fand auf dem Artilleriegeschießplatze eine blindgegangene Granate. Zu Hause zerklopfte er deren Mantel; als er hierbei verlorchte, das Geschöß zu entleeren, explodirte die Granate mit schrecklicher Wirkung. Fünf der umstehenden Personen wurden verletzt, davon drei schwer, dem Thober wurde die linke Hand abgerissen und die rechte verstümmelt und sein Kopf so schwer verwundet, daß an dem Aufkommen des Mannes gezweifelt wird.

Ein größliches Unglück hat sich am 5. d. Mts. auf dem Gute Wielcze im Posen'schen bei der Schafwäsche zugetragen. Die Bräde, auf der zwölf Frauen und Mädchen standen, stürzte ein, wobei vier Arbeiterinnen ertranken. Mehrere der Geretteten befinden sich noch in Lebensgefahr. Auch viele Schafe sind ertrunken.

Aus Furcht vor einem Zusammenstoß sprang Madame Lambert, die Schwester des Ministerpräsidenten Ribot, welche sich in einem in den Bahnhof von Calais einlaufenden Eisenbahnzuge befand, als sie einen beim Rangiren abgestoßenen Waggon dem Zuge entgegenrollen sah, aus dem Wagen und stürzte auf das Nebengeleise, wo sie von jenem Wagen des Rangirzuges zermalmt wurde.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 6. Juni. Die dem Verbands der Bauhandwerker und der Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister angebotenen Arbeitgeber haben beschlossen, sämtliche Baupläge zu schließen, falls die Arbeiter bis Montag den angebotenen Mindestlohn von 40 Pf. und den Maximallohn von 45 Pf. pro Stunde nicht acceptiren sollten. In Folge dessen fand heute eine Versammlung der Streikenden statt; in derselben wurde der Beschluß gefaßt, die Mehrforderungen unbedingt aufrecht zu erhalten.

Nimes, 6. Juni. Durch eine Explosion in den Gruben von La Bernarde wurden 6 Arbeiter getödtet und 3 schwer verwundet.

Athen, 6. Juni. Der Finanzminister hat seine Demission gegeben; der Ministerpräsident übernimmt provisorisch das Portefeuille der Finanzen.

Honkong, 6. Juni. In Taipeu auf Formosa, wo der Aulstand ausbrach, herrscht noch vollständige Verwirrung. Der Stadttheil der Eingebornen steht in Flammen. Ein Pulvermagazin flog in die Luft, wobei neunzig Chinesen getödtet wurden.

Wetterbericht vom 6. und 7. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	751.7	+16.4	ENE 2	64	0	
7 Uhr früh	751.9	+14.1	ENE 3	70	8	
2 Uhr Nm.	750.6	+20.9	N 2	49	4	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 11.7°.

Witterungsaussicht für den 8. Juni.

Meist trübes Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung mit wenig Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lanzer in Grönberg.

Dem Müllermeister **Friedrich Ecks** aus Loos, Kr. Grönberg, wurde seine im hiesigen Gemeindebezirk belegene Windmühle am 8. Mai d. J. während eines Gewitters von einem Blitzstrahl getroffen und vollständig in Asche gelegt. Daß p. Ecks an einen Aufbau einer Mühle nicht denken kann, wenn ihm nicht in wohlwollender Weise Unterstützung zu Theil wird, weil derselbe mit seinem kl. Besitz hoch verschuldet und daher der Unterstützung sehr bedürftig ist, wird hiermit bescheinigt.

Loos, den 6. Juni 1895.
Der Gemeindevorsteher.
Greiser.

Beiträge wolle man an den Müllermeister Fr. Ecks in Loos bei Saabor direct senden, doch ist auch die Expedition des Grönberger Wochenblattes zur Uebermittlung gern bereit.

Gras-Verpachtung

v. 50-60 Morgen Wiesen (zweischnittig) in Warzellen findet

Sonnabend, den 15. Juni d. J., von Nachmittags 1 Uhr ab, statt auf **Dom. Droscheydau**.
Sammelplatz auf Hennewiese-Niedwischer Weg.
Die Gutsverwaltung.

Rechnungsformulare

in **W. Levysohn's** Buchhandlung.

Herzogliche Bausewerkschule

Wint. 4. Nov. Holzminden Wtr. 94/95
Vorunt. 7. Oct. 976 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Meine Damen

machen Sie sich einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.**, Dresden-Nadebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rofigen Teint. Borr. a Stück 50 Pf. bei Wilhelm Mühle u. Apoth. O. Schumacher in Rothenburg a. O.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila“

zuverlässiges Mittel gegen

„Zahnschmerz.“

Nicht zu haben pr. Fl. 50 Pf.

In Grönberg in der Apotheke zum schwarzen Adler u. Löwen-Apotheke, in Rothenburg a. O. bei Apotheker **Otto Schumacher**.

Badeanzüge, Badekappen, Badelaken, Bademantel, Badehandtücher, Badehosen

empfehl billigt Paul Sacher.

Wöbel! Wöbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt.
Gelegenheitskäufe von gewerbemässigen n allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Apotheker Ernst Raettig's

Maß- und Feinpulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhindert Verstopfung, be- nimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Bro Schachtel 50 Pf.

In Grönberg in der Löwen-Apotheke; Rothenburg a. O.: Apt. Otto Schumacher.

2 ordentliche Leute finden Kost und Logis Hinterstraße 12.

Kostgänger werden angenommen Eisenbahnstraße 10 bei Heinrich.

1 anst. f. Mann f. Kost. u. Log. Adstr. 27.

3. Leute f. Kost u. Schiastelle Al. Bergstr. 6

Leute finden Loos Fließweg 3, 1 Tr.

1 Oberstube z. vermieten m. Kammer und Beigelaß Fließweg 12b.

Ich wohne Große Bahn-
hoffstraße Nr. 25, Ecke Kaiser
Wilhelmsplatz.

H. Suckel.

Przychocki
Eröffnung
Böhmische
Schuhmachereier-
Eröffnung

2 Stuben, Küche u. Zubehör, per 1. October cr. z. mieth. gef. Off. m. Preisangabe unter L. H. 609 an die Expedition des Blattes.

2 Zimmer, Küche und Zubehör, sind an ruhige Miether per bald event. am 1. October zu vermieten.

Gustav Horn's Ww., Breitestr.

2 Stuben, parterre, nebst Zu-
behör zum 1. Juli
oder später an ruhige Leute zu ver-
mieten
Breitestraße 36.

Eine freundliche Oberstube ist zu vermieten Postplatz 11.

1 rdtl. Zimmer, möbl. od. unmöbl., ist am 1. Juli an einz. Ver. z. verm. Silberberg 9.

Zwei kl. Stuben nebst Kammer und Zubehör zu verm. Bismarckstraße 40.

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. Niederstr. 28.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Sonntag, den 9. d. Mts., von 11-1 Uhr:
Frühshoppen-Concert.
Entree 15 Pf.

Louisenthal.

Sonntag:
Ballmusik.
Der Dampfer geht von früh 8 Uhr ab.
Es ladet ergebenst ein **F. Schulz.**

Café Waldschloss.
Empfehle mein schön gelegenes Etablissement, herrlichen Garten, großen Spielplatz, Regelpfad, großen Saal mit Bühne zu Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.
Sonntag:

Tanzkränzchen.
Ausverkauf von Pilsener, Kulmbacher und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: Verein Concordia.

Rohrbusch.
Sonntag, den 9. d. Mts.:

Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet **Jahndel.**

Hirsch-Berg.
Sonntag: Tanzkränzchen.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.
Sonntag: Tanzmusik.

Erlbusch. Sonntags: Pfannkuchen.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Montag, den 10. Juni:
Großes Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
Billets sind an den bekannten Stellen zu haben.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag: Vortrag, Aufnahme neuer Mitglieder.

Krieger- u. Militär-Verein.
Kameraden, welche sich am Kriegerfest in Volin-Netzkow beteiligen, haben Sonntag 1/2 Uhr auf dem Bahnhofe anzutreten.
Der Vorstand.

Verein Borussia.
Sonntag 4 Uhr: Versammlung.
Wollzähiges Geschnitten erwünscht.
Der Vorstand.

Handwerker-Gesang-Verein.
Dienstag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr: Monatsversammlung.
Zahlreiches Erschienen erwünscht.
Der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein.
Mit Rücksicht auf die Schwarmzeit findet unsere Sitzung nicht am 9., sondern erst am 16. Juni, Nachm. 3 Uhr, in Weitscheke statt.
Der Vorstand.

Maurer!
Vereinsversammlung findet Dienstag, den 11. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, auf der Heberge statt. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonnabend, Abends 8 Uhr: Übung der Leiter-Abtheilung.

Freiwillige Feuerwehr.
Steiger-Abtheilung.
Sonntag früh 7 Uhr: Übung, wozu sich die Mannschaften pünktlich einzufinden haben.
Der Führer.

Geräucherter
Riesen-Lachsheringe
bei **Gustav Stephan.**

Miethke's Garten.
Sonntag, den 9. Juni, findet das am 1. Pfingstfeiertag ausgefallene
Pracht-Fronten-Feuwerk
verbunden mit **Concert** des Stadtorchesters statt.
Die dazu gelisteten Billets vom 1. Feiertag haben Gültigkeit.
Billets, à 50 Pf., sind bei Herrn Emil Fowe zu haben.
An der Kasse: à Person 60 Pf., Kinder 15 Pf.
Nach dem Concert: **BALL.**
Bei ungünstigem Wetter Concert im Saale. Entree 30 Pf.

Schützenhaus.
Sonntag, den 9. Juni cr.:
Großes Nachmittags-Concert
(Stadtorchester).
Anfang 4 Uhr.
Abonnements-Billets, à Duzend 2,50 Mk., und Einzel-Billets, à 25 Pf., sind bei Herrn **E. Fowe** zu haben. Entree 30 Pf.

Schützenhaus. Sonntag, den 9. Juni, von 6 Uhr ab:
BALL.
(Orchestermusik.)

Unterricht in Obst- und Gartenbau.
Nächsten Sonntag, den 9. Juni, Nachm. 3 Uhr: Demonstration im **Eichler'schen Garten.** — Freier Zutritt für Jedermann.
Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.



Ginleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollection in **Luch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damenuchen** kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben verbunden mit billigsten Preisnotirungen Vortheile sind, welche sich jeder Privatmann zu Nuzge machen kann. Wir offeriren:

Für 1 Mt. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten seidendurchwirkten Weste.	Für 6 Mt. 6. Mtr. engl. Leder in allen Farben zum Strapazier-Anzug	Für 5 Mt. 60 Pf. 3 Meter 10 ctm. Mode-Buckskin zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mt. 3 Mtr. Cheviot, braun, blau od schwarz zu einem Anzug	Für 9 Mt. 60 Pf. 3 Meter Fantasie-Cheviot z. Promenade Anzug	Für 13 Mt. 80 Pf. 3 Mtr. hochf. Kammgarn-Cheviot zu einem Salon-Anzug

Spezialität in Damentleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S.

Für 4 Mt. 80 Pf. 6 Meter Kleiderstoff f. ein derbes Hauskleid

Für 6 Mt. 5 Mtr. Damentuch für ein gebiegenes Kostüm

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man

Muster franco

welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.

Neueste Modebilder für Herren u. Damen gratis.

Tuchausstellung Augsburg 4
(Wimpfheimer & Cie.)

Heute Abend bestimmt eintreffend:

Lebendfrischer Silberlachs,
Mal, Zander, Schollen, Schellfisch, Cabliau, Seelachs.
Sonnabend erwarde Krebse.
Gustav Stephan,
Obertborstr. 7, Glaserstr.-Ecke.

Hauptfettes Ochsenfleisch,
prima Waare,
empfiehlt

Adolf Schön.

Prima Rind- u. Kalbfleisch
bei **Albert Uhlmann,** Postplatz.

Freibank.

Sonnabend, d. 8. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, Verkauf von Binnen-eberfleisch, das Pfund 35 u. 40 Pf.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Prima Ochsenfleisch,
junges Hammelfleisch
empfiehlt

Gustav Uhlmann am Ring.

Hauptfettes kocher Rindfleisch
bei **Gustav Sommer.**

Weltpost-Copirtinte
von Ed. Beyer in Chemnitz,
acht leserliche Copien gebend,
empf. **W. Levysohn's** Buchhandlg.

Neu!
Gründer's Mortein,

anerkannt bestes Insectenpulver, unfehlb. wirkend.
Alleindepot in Kiemer's Löwen-Apothek.

H. Schimansky,
pract. Zahnarzt,
Kleine Kirchstraße 67, an der evang. Kirche.
Waltsgott's geklärter Citronensaft,

zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration ankommt, wie Citrone verwendbar, **delicatestes Erfrischungsgetränk** im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der Apotheke z. schwarzen Adler, Rob. Grosspietsch, Otto Liebeherr und in der Apotheke zu Rothenburg.

Vorzüglichen Apfelwein, sowie Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle empfiehlt **O. Rosdeck.**

Guter Johannisbeerwein à L. 60 Pf. bei **Reckzeh,** Silberberg Nr. 1.
G. 1891r Apfelwein. 25 Pf. **Kleint, Krautstr.**

Guter Apfelwein, Liter 30 pf., bei **Gustav Sommer, Fleischer.**
93r 80 pf. **Prittman, Volin-Kesselerstr. 1.**

G. 93r L. 75 L. **Rupisch, Berlinerstr. 16.**
G. Rettigbinnw. L. 35 pf. **C. Schindler.**
G. 92r B. u. M. L. 80 pf. **G. Horn's Ww.**

93r M. u. W. L. 80 pf. **G. Kube, Hospitalstr.**
92r B. L. 80 pf. **Fr. Nicolai, Schützenstr. 14.**
G. 93r B. L. 75 pf. **Frau Knispel.**

G. 93r L. 75 pf. **Seller, Jülichauerstr. 14.**
92r Weißwein, rein, bbbm., à L. 80 pf.
Jos. Mangelsdorff, Silberberg.

Weinausverkauf bei:
Räbiger, Säure 9, 94r 60 pf.

Opitz, Hospitalstr., 92r 80 pf.

Kärger, Adrstr., 91r Ww 80 pf.

N. Schirmer, Breitestr., 93r 80, 94r 60 L. 50 pf.

S. Thiele, Lindeberg 8, 94r 52 L. 50 pf.

Schädel, Berlinerstr., 93r M. u. Ww 80 pf.

Müller Leutloff, 93r 80 pf.

Feilenhauer Kurze, 93r 80 pf.

Herm. Derlig, 93r Ww 80, L. 75, Ww 80 pf.

G. A. May, Burgstr. 7, 93r 80, L. 75.

Wierend, Berlinerstr., 93r 80 pf.

S. Eckarth, Schützenstr 15, 93r 80 pf.

Baul Kutz, Mählweg 12, 93r 80 pf.

J. Kruschwitz, 93r 80 pf.,
im Garten Rodeland 1.

Hohmann, Lindeberg 35, 94r 52, L. 50 pf.

Emu Rudoch, Reustadtstr 6, 94r W. 50 pf.

Melzer, Bauunternehm., Dreslstr., 93r 80 pf.

Frau Tischler Stephan, Felsstr. 1, 93r 80 pf.

Ueberbärg, Helbig, Mählw 34, 94r 60, L. 50 pf.

Carl Hoffmann, Kofcheberg, 93r 80 pf.

Wüttner, Hermsdorferstr., 93r 80, L. 75, 94r 48.

August Böbl a. d. Gränbergshöhe, 94r 50 pf.

Maurer Wadzinski, Dreslauerstraße, an der Gränbergshöhe, 93r 80, L. 70 pf.

Herrn. Becker a. d. Gränbergshöhe, guter 94r 60 pf.

Otto Klein, hint. Schlachthof 45, 94r 60 pf.

Leutloff, am Rohrbusch, 93r 80, L. 70 pf.

Seeliger, Paggall, 94r 50 pf.

Rob. Schmidt, b. Gesundbrunnen, 94r 56 pf.

Winer Dieß, b. Gesundbr., g. 94r 60 pf.

Röppen, Rub, Glas 15 pf.

Ww. Weiner am Weinschloß 3, 94r 60, L. 50 pf.

Herm. Hoffmann, b. Augustberg, 93r 80 pf.

Fritz Leutloff, bei Louisenhal, 93r 80 pf.

L. Rupisch, Augustberggarten, 93r 80 pf.

Gärtner Stanigel, 93r 80 pf.

Tischlerm. Eppel, Ebertendorferstr., 94. 50.

U. Häbne, Plantenmühle 2, 94r 50 pf.

Julius Lindner, Breitestr., 94r 52 L. 50 pf.

Wilh. Klon, Säure Nr. 35, 94r 50 pf.

Simon, Koenigsgasse 6, g. 93r 80 pf. L. 75 pf.

W. Präfer, hint. Hohnberg, 60 pf. L. 50 pf.

F. Müller am Rohrbusch 1a, 94r L. 50, W. 13 pf.

Döwald Rentke, Säure, 94r 50 pf.

W. Fortig, Vanstherstr., 93r 80, L. 70 pf.

Fritz Thiele, Säure 23, 94r 50 pf.

Aug. Schulz, Unt. Fuchsbura, 93r 80 pf.

Schloß. C. Rudolph, Vanstherstr. 60 pf. L. 50.

Ebert, Heinersdorf, 94r 50 pf.

H. Fehner's Ziegelei Lamalbau, 93r 80 pf.

Aug. Stobernack, Heinersdorf, 94r L. 50 pf.

Missions-Nähverein-Dienstag Nachm. 4 Uhr.

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Kirche. Am Trinitatisfest.

Freitagsgottesdienst 7 Uhr: Herr Superint. Lonicer.

Beichte und Communion: Herr Pastor Vormittagsgottesdienst: Herr Wille.

Nachmittag 2 Uhr: Kinder-gottesdienst der Knaben aus den Obe-klassen von Stadt und Land in der Kirche: Herr Superint. Lonicer.

(Hierzu eine Beilage.)

Sie stockte unter seinem Blick.

„Sie sind Geschwister!“ sagte Gilbert schmerzbeengt. „Wollte Gott, das Geheimniß, welches diese Stunde uns offenbarte, wäre ewig verborgen geblieben. Ich habe geliebt, ich glaubte, geküßt zu haben; aber was waren alle meine Kämpfe gegen die Erkenntniß dieser Stunde? Seine eigene Schuld an seinen Kindern gerächt zu sehen, mit eigener Hand all ihr Glück vernichten zu müssen — es ist das Furchterlichste, das Entsetzlichste!“

Tief neigten seine Schultern sich vornüber; das war ein ins Mark dringender Schlag, der im Zeitraum einer Secunde den schönen, stattlichen, mit jeder Faser am Leben hangenden Mann in einen gebrochenen, grabesnahen Greis verwandelte.

Und langsam, mit versagendem Athem erzählte er ihr Gabriels Geschichte, wie das Schicksal sie umgewandelt, bald hier bald dortbin, bis eine wunderbare Fügung sie Alexander in die Arme führte; wie er selber, von unwiderstehlichem Drange getrieben, ihrer Herkunft nachgeforscht habe, bis zu dem nunmehr vor ihm liegenden Resultat. Denn wenn nicht schon das Amulett als gravirendes Factum gelten dürfte, so sei ein seltener Beweis ihrer Identität mit der Verschwundenen durch den Namen des weit der französischen Küste gestrandeten Schiffes „Glasgow“ erbracht, und außerdem das in seinen Augen am allerbedeutendsten sprechende Zeugniß durch ihre Ähnlichkeit mit jenem Wibe im Medaillon und durch die Augen — ihrer Mutter Augen!

„Besser wäre es gewesen, die Sache hätte gerührt und wäre nimmermehr ans Tageslicht gezogen,“ schloß er, tief seufzend, seine Rede. „Beide wären dann in glücklicher Unwissenheit über den tiefen, trennenden Schacht ihrer Blutsverwandtschaft hinweggewandelt; aber nun und das Geheimniß einmal offenbar geworden, dürfen wir nicht Schuld zu Schuld fügen, es muß gesagt sein, und je eher, desto besser. Du magst Gabriele den Sachverhalt darlegen, ich werde Alexander auf den furchtbaren Schicksalsschlag vorbereiten. Gott gebe mir Kraft für diese Stunde!“

Er drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel und fragte den eintretenden Bedienten, ob die jungen Herrschaften bereits beimgekehrt seien. Der Lakai bejahte; soeben wären sie zurückgekommen.

„Wollen wir gehen, Nataly?“

Sie nickte und legte ihre Hand auf seinen ihr dargebotenen Arm.

„Ich habe das Gefühl, als hätte sich das Blut in meinen Adern in flüssige Freude verwandelt,“ flüsterte sie, während sie den Corridor entlang schritten, ihm zu. „Ich möchte Himmel und Erde umarmen; fast scheint es mir zu viel des Glückes!“

„Und wenn mir ein göttiger Geist einen Wunsch gewähren wollte, möchte ich wünschen, hier auf der Stelle niederzusenken, um nicht wieder aufzusteigen,“ antwortete er finster. „Ich gehe den schwersten Gang meines Lebens. Hier ist Gabriels Zimmer. Die Vermisste ahnt nichts!“

„Desto besser!“ sagte sie, die Hand auf das Herz legend. „Gott begleite Dich, Gilbert!“

Er nickte mechanisch und ging mit schweren Schritten und gekenteten Haupten weiter. Eine Weile zögerte Nataly noch, dann öffnete sie entschlossen und ohne anzuklopfen die bezeichnete Thür.

Gebendet wich sie, schon über die Schwelle getreten, einen Schritt wieder zurück und griff, sich stützend, mit der rechten Hand hinter sich in die Falten der sammetnen Portiere.

Das Zimmer war groß und überhell von dem durch breite Doppelfenster hereinfallenden Mittaglicht erleuchtet. Die Sonne hatte das luxuriöse Gemach in goldenen Dästen förmlich begraben; millionenfach gaukelten und schaukelten die zerbrochenen, theilweise zerstäubten Reflexe über und durch das prächtige Zimmer.

Gabriele stand wie verhallt von durchsichtig schimmernden, metallenen Schleiern inmitten des Lichtes. Aus dem Grunde eines farbenbrennenden Smyrna-teppichs stieg die schlanke Mädchengestalt in dem weichen, gestickten Tuchkleide, in der Rechten den herabgezogenen Hembrandtputz aus weichem, weißem Filz mit langwallenden Straußfedern, wie eine hochgewachsene Lilie empor. Wie ein Fluß geschmolzenen Goldes wogte das prachtvolle rothglühende Haar über die Schulter.

Erschrocken und höchst erstaunt starrte Gabriele auf die so plöglich und unangemeldet auf der Bildfläche ihres Zimmers erscheinende Dame. Die grellen, goldenen Zinten des Sonnenlichts markirten scharf die intensive Blässe und den bewegten, erschütterten Ausdruck des schönen Frauenantlitzes und gaben der von dem Hintergrund des dunklen Sammetes sich scharf abhebenden Gestalt etwas Verschwimmendes, Wankendes.

Geschlossenen Auges, das verkörperte Bild räuberischer Hilflosigkeit, hielt Nataly sich an den Falten der Portiere. „Ihnen ist nicht wohl, gnädige Frau!“ rief Gabriele, auf die Wankende zu eilend. „Ich bitte Sie, Platz zu nehmen.“

Die Stimme des jungen Mädchens hauchte Leben und Kraft in die erschlaffenden Glieder der schönen Fremden. Mit einem unbeschreiblichen Blick grenzenlosen Glückes und überquellender Zärtlichkeit versenkten sich ihre Augen in Gabriels Züge. So liebreizend frisch, so blumenhaft zart hatte das Bild ihres verlorenen Kindes immer in ihrem Herzen gelebt; nur eine Frage lag wie ein Räthsel hinter ihr: warum das mächtig emporkrausende, unbewingbare Gefühl der Mutterliebe nicht schon früher die trennenden Schranken des Geheimnisses zwischen ihrem Kinde und ihr durchbrochen habe, denn — nun wußte sie es — sie hatte dies Mädchen ja schon lange geliebt!

„Gabriele, mein armer, süßer, geliebter Engel!“ bebt es von ihren Lippen. „Du suchtest Deine Mutter, ich aber suchte Jahre, Jahre lang mein einziges verlorenes

Kind. Und der Sturm eines tödtlichen Geschicks wirbelte uns anstatt zusammen, weiter auseinander, bis nun endlich eine Stimme aus der Höhe mir die rechte Bahn wies. Komme an mein Herz, Gabriele, Du mein Theuerstes auf der Welt! Ich bin Deine Mutter!“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. Juni.

* Nachdem die von dem „Verein deutscher Merinozüchter“ in Berlin veranstalteten Versteigerungen im Schweiz geschorener deutscher Dominialwollen mit günstigem Erfolge verlaufen sind, soll der Versuch gemacht werden, auch deutsche Rückenwäschchen auf dem Wege der Versteigerung zu verkaufen. Die erste solcher Versteigerungen wird bereits in diesem Monat in Berlin stattfinden, und sind schon jetzt von den ersten deutschen Wollproduzenten große Mengen dafür angemeldet. Sollte sich die neue Einrichtung bewähren, so würden die Wollmärkte sich als vollständig überflüssig erweisen. Die Leitung der Versteigerung liegt in den Händen der Wollfirma Hergersberg u. Co.

Bei dem Zöllner Schützenfeste wurde Herr Bädermeister H. Kugner Adm., Herr Bädermeister U. Hebold Nebendm.

Beim Grossener Adnisschießen errang Herr Wollfabrikant Carl Pleisch aus Hundsbelle die Adnisswürde.

Die Nachricht, Graf v. Caprivi sei von Berlin nach Ehren abgereist, bestätigt sich nicht. Der ehemalige Reichskanzler weilt nach dem „Gross. Wohl.“ zur Zeit bei seinem Bruder, General v. Caprivi in Torgau und dürfte erst Mitte dieses Monats auf seinem Rufesitz eintreffen.

Die Schweinefuche ist in den Gemeinden Deutsch- und Wendisch-Sagar, Kreis Grossen, sowie unter den Schweinen des Gärtners Bullack und des Arbeiters Grenzjuss zu Dohersaul ausgebrochen und daher die Drücker resp. Gebücker resp. angeordnet worden.

Zu der Ermordung der Frau Henschke in Reinswalde, Kreis Sorau, wird gemeldet, daß der verhaftete Chemann derselben behauptet, Räuber hätten seine Frau ermordet und auch ihn überfallen. Der Mann verwickelt sich aber derartig in Widersprüche, daß an seiner Schuld kaum noch zu zweifeln ist. Bei der Confrontation mit der Leiche benahm er sich gleichgültig und gefühllos.

Wie das „Sor. Wohl.“ aus sicherer Quelle erfährt, ist die Grunderwerb-Angelegenheit für die Teilstrecke Benau-Christiansstadt nunmehr vollständig erledigt. Der Bahnbau wird nun derart gefördert werden, daß die Inbetriebnahme der Strecke Benau-Christiansstadt im Spätherbst d. J. zu erwarten ist.

Der Magistrat von Cottbus hat beschlossen, den Handelsminister zu bitten, die dortige Webeschule in eine „höhere Webeschule“ umzuwandeln und diese mit einer Färbereiabtheilung nach dem Muster der Lachener Anstalt auszustatten. Die nach dem Ermessen des Ministers hierzu erforderlichen Geldopfer ist die Stadt zu übernehmen bereit.

Schwer vom Unglück verfolgt ist die Familie des Nachtwächters Koinzer in Groß-Tschadsdorf. Dem „Forster Tgl.“ wird darüber gemeldet: Nachdem vor einiger Zeit die Diphtheritis die Kinder der Familie bis auf einen siebenjährigen Knaben dahingerafft hatte, der Vater unglücklich in der Brennerei verunglückt war — ihm wurde der linke Arm abgerissen —, hat ein neuer schwerer Schlag die Familie getroffen. Das einzige Kind, der erwählte Knabe, badete Mittwoch im herrschaftlichen Teiche und ertrank. Unrichtiges Verleumdung wird dem hart geprüften Elternpaare allgemein entgegengebracht.

Beim Pfingstschützen in Raumburg a. B. wurde Herr Kaufmann Kosterlich Schützenkönig.

Ein Arbeiter in Sprottau wollte bei der Steuerkasse ein falsches Zweimarkstück in Zahlung geben. Der Mann will das Falsificat in einem Gasthause beim Wechseln bekommen haben. Das Falsificat trägt die Jahreszahl 1884.

Der sogenannte „Heuschreckenschwarm“, der in voriger Woche in Sprottau und anderwärts bemerkt wurde, war thatsächlich ein Libellenschwarm. Die Libelle zieht gleich der Heuschrecke in solchen Schwärmen, verurteilt aber keinen Schaden.

Der Oberpräsident Fürst Hatzfeldt ist am Mittwoch in Sagan eingetroffen und hat sich gestern die dortigen Behörden vorstellen lassen sowie dem Gymnasium und der großen Fabrik der Actiengesellschaft Saganer Wollspinnerei und Weberei einen Besuch abgestattet. Gestern Mittag begab er sich von Sagan nach Sprottau.

In dem Krankenhause der grauen Schwestern in Glogau befindet sich ein junger Mensch, der sich am Dienstag durch unvorsichtigen Umgang mit einer Schusswaffe schwer verletzt hat. Der etwa 17jährige Schuhmacherlehrling Paul Klantke aus Weißholz weilte am Vormittage dieses Tages in der Stube seiner in Butschlau wohnhaften Eltern. In deren Abwesenheit machte sich derselbe mit einem kleinen Revolver zu schaffen. Er lud denselben, aber die Waffe wollte nicht losgehen. Mit Gewalt sollte sie nun zur Entladung gebracht werden. Dieselbe erfolgte auch mit einem bedeutenden Knall. Durch die Schussladung wurde der junge Mann erheblich im Gesicht verletzt; besonders wurde das eine Auge in Mitleidenhaft gezeugen.

Am Sonntag nahm ein Grenadier des niedriger Regiments im Dominialteich zu Giersdorf ein Bad und gerieth dabei in die Gefahr zu ertrinken. Auf seine Hilferufe eilte der sechzehnjährige Gärtnerlehrling Richard Poppe aus Großbain, gegenwärtig bei seinem Vater, dem Kunstgärtner Poppe in Giersdorf, zu Besuch, herbei, sprang in den Teich und rettete den Soldaten mit Gefahr des eigenen Lebens. Bravo!

Aus Anlaß der 150jährigen Gedenkfeste der Schlacht bei Hohenfriedberg hatte die Stadt Hohenfriedberg am 4. d. M. ein reiches Festkleid angelegt. Der Fremdenzufluß war sehr bedeutend; sind doch mehr als 8000 Fremde daselbst gewesen. Das Jubelfest wurde am 3. Juni Abends durch Japanfestreich eingeleitet. Dienstag früh um 6 Uhr fand Reveille, um 9 Uhr Festgottesdienst in der evangelischen und in der katholischen Kirche und um 12 Uhr ein Festdiner im „Aldler“ zu 1500 Gedecken statt, bei dem Kaufmann Wittwer das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Am Festzuge nahmen die Kriegervereine der Kreisverbände Vollenhain, Jauer und Waldenburg Theil. Die Festrede hielt Bürgermeister Schneider. Auf der Siegeshöhe entwickelte sich Nachmittags ein Volksfest. Abends folgten Feuerwerk und Ball. Am Mittwoch fand ein Kinderfest der Schulen der Umgegend statt.

Am 1. Juli d. J. wird in Waldenburg eine von der Reichsbankhauptstelle in Breslau abhängige Reichsbankniederstelle mit Kassen-Einrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Ein falscher Münzner ist Amtsvorsteher Dremig in Ober-Lagiewnik bei Beuthen OS ausgehoben. Der mit Zuchthaus vorbestrafte Leopold Struzina hatte sich schon lange verdächtig gemacht; aber es konnte ihm nicht beigegeben werden. Endlich hatten sich die Verdachtsmomente so gebäuft, daß man zu einer Hausdurchsuchung schreiten konnte. Hierbei fand man eine Anzahl falscher österreichischer Silbergulden. Amtsvorsteher Dremig bezog sich hierauf nach Adnissbüttel zu der Geliebten des Struzina; auch dort war die Hausdurchsuchung von Erfolg. Es wurden nicht weniger als 80 falsche Silbergulden vorgefunden. Struzina und seine Geliebte wurden verhaftet.

Nach einem Telegramm des „Oberschl. Anzg.“ aus Braunsberg entgleiste gestern bei Dohertowitz ein Personenzug der Kleinbahn. Von den Passagieren ist Niemand verunglückt. Vom Zugpersonal wurde Bahn-Assistent Fiebig getödtet.

Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.

Den 26. Mai. Dem Bauergutsbesitzer Johann Gustav Reinhold Scheibner zu Kühnau eine T. Helene Vertha. — Den 1. Juni. Dem Wertmeister August Louis Robert Reinhold Bräuer ein S. Kurt Walter. — Dem Schmied Gustav Biesche eine T. Martha Gertrud. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Rabemacher eine T. Louise Pauline Emma. — Dem Fabrikarbeiter Josef Langer eine T. Anna Martha. — Den 3. Dem Königl. Stations-Vorsteher Heinrich Wilhelm Bederke ein S. Erich Max. — Dem Maurer Johann Friedrich Adolf Heine eine T. Anna Elise. — Dem Buchhalter Augustin Julius Englisch ein S. Elson Walter. — Den 4. Dem Schlosser Johann Friedrich Wilhelm Otto Heinze ein S. Friedrich Wilhelm Otto. — Den 6. Dem Hüttenbedenarbeiter Johann Karl Gottlieb Schedel ein S. Karl Friedrich Wilhelm.

Aufgebote.

Magistrats-Bureau-Diätar Karl Ferdinand Wilhelm Max Heufelder zu Berlin mit Karoline Wilhelmine Martha Walther. — Kaufmann Julius Kurgig mit Henriette Engländer zu Berlin. — Tischler Friedrich Wilhelm Adalbert Wahl mit Anna Vertha Marie Kettner. — Weinbändler und Champagnerfabrikant Friedrich August Brieger mit Anna Emma Ernestine Martin. — Fabrikarbeiter Karl Emil Schmidt zu Kühnau mit Johanne Auguste Christiane Rosche daselbst.

Geschicklungen.

Den 4. Juni. Wäblenbauer Johann Gottlob Ringel mit der Wittwe Johanne Ernestine George geb. Sändermann. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Karl Enge mit Pauline Auguste Emma Alex. — Schmied Friedrich Emil Grobner mit Franziska Wozniak. — Schneider Johann Karl Heinrich Bräuer mit Vertha Matilde Fleischer zu Polnisch-Kessel. — Fabrikarbeiter Karl Paul Grögor mit Johanne Pauline Kühn. — Bauergutsbesitzer Johann Friedrich August Müller zu Sawade mit Johanne Auguste Christiane Schred daselbst.

Sterbefälle.

Den 1. Juni. Des Fabrikarbeiters Johann Wilhelm Diehr 1. Anna Ida, alt 5 Monate. — Den 3. Unverehelichte Ernestine Wilhelmine Schulz, alt 70 Jahre. — Wittwe Anna Rosina Kräger geb. Zimler verwittwet gewesene Schred zu Kühnau, alt 71 Jahre. — Den 4. Verehelichte Rentier Wilhelmine Ernestine Lobde geb. Petrich, alt 86 Jahre. — Den 6. Unverehelichte Helene Anna Martha Neumann, alt 17 Jahre.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

In jeder Kinderstube unentbehrlich:

Soran. Ich habe Ihre Patent-Nyrrholin-Seife als leicht schäumend und sehr angenehm die Haut conservirend gefunden. Sie ist besonders bei Kindern gut verwendbar. — San.-Rath Dr. Fraenkel. Die Patent-Nyrrholin-Seife, welche als Specialseife für die Pflege der Haut unübertroffen und einzig in ihrer Art, ist a 50 Pfg. in den Apotheken, guten Drogerien- und Parfümerie-Geschäften erhältlich und muß jedes Stück die Patentnummer 63 592 tragen.

Berufs- und Gewerbezahlung.

Am 14. Juni d. Js., findet im Deutschen Reich eine Berufs- und Gewerbezahlung statt. Am hiesigen Orte wird dieselbe, wie die früheren Zahlungen, wieder durch Communalbeamte und Lehrer, sowie durch gemeinschaftlich gestimmte Einwohner ausgeführt werden.

Jedem Haushaltungsvorstande, sowie jedem Einzelbewohnenden, welcher eine besondere Wohnung inne hat, werden die erforderlichen Zählpapiere rechtzeitig zugehen; dieselben sind nach Maßgabe der Anweisung gewissenhaft auszufüllen und vom 14. Juni Mittags ab dem mit der Abholung und sofortigen Prüfung beauftragten Zähler wieder einzuhändigen.

Wir richten an die hiesige Einwohnerschaft unter Hinweis auf die Wichtigkeit der bevorstehenden statistischen Erhebungen, welche nicht zu Zwecken der Besteuerung, sondern nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt werden, hierdurch das dringende Ersuchen, der genauen und vollständigen Ausfüllung der Formulare die größte Sorgfalt zuzuwenden, auch den mit der Ausfüllung des Zählungsgeschäftes beauftragten Herren Zählern jede Auskunft zu erteilen, deren diese zur Erfüllung ihres Auftrages bedürfen.

Wer die Fragen wissenschaftlich wahrheitswidrig beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird nach § 5 des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft.

Wie die gesammte Bürgerschaft die Geschäfte bei den Volkszählungen stets durch freundliches Entgegenkommen wesentlich erleichtert hat, so dürfen wir wohl auch bei den bevorstehenden statistischen Erhebungen auf eine gleiche Willfährigkeit und damit auf die gleiche glatte Ausführung der damit verbundenen Geschäfte rechnen.

Grünberg, den 7. Juni 1895.
Der Magistrat.

An die Herren Zähler der Berufs- und Gewerbezahlung.

Da die von dem Königl. statistischen Bureau gegebene Anweisung für die Zähler, sowie die auf den Zählpapieren befindlichen Anleitungen so erschöpfend sind, daß eine weitere Erläuterung nicht erforderlich erscheint, so haben wir, um unnötige Zeitveräumnisse zu vermeiden, von einer persönlichen Besprechung mit den Zählern Abstand genommen und denselben das erforderliche Zählmaterial in den letzten Tagen bereits zugesandt. Wer indes noch irgendwelche Aufklärung wünscht, wird solche von seinem Zählkommissarius, der auf dem einen Exemplar der Kontrollliste am Kopfe vermerkt ist, oder auch in unserer Registratur bereitwilligst erhalten. Das Zählmaterial bitten wir so zeitig auszuhändigen, daß die Haushaltungsvorstände auch im Stande sind, die Zählpapiere, wie vorgeschrieben, bis zum 14. d. Mts. Mittags auszufüllen und zur Wiederabholung bereit zu halten.

In Betreff der Ausfüllung von Gewerbebogen bemerken wir nur noch, daß, wie schon aus der Frage 10 A. f. des Gewerbebogens hervorgeht, auch Familienangehörige, die im Jahresdurchschnitt oder in der Betriebszeit im Geschäft, und zwar nicht bloß gelegentlich, mitarbeiten, aber nicht als eigentliche Gehälfen, Gesellen, Lehrlinge bei 10 A. a. bis d. des Gewerbebogens aufzuführen wären, als gewerbliche Gehälfen anzusehen sind. In solchen Fällen wird daher ebenfalls ein Gewerbebogen auszufüllen sein. Finden dagegen derartige Hilfeleistungen von Familienangehörigen bloß gelegentlich statt, so liegt kein Anlaß vor, einen Gewerbebogen von dem Geschäftsinhaber einzufordern.

Eine Landwirtschaftskarte ist auszufüllen von Jedem, welcher Landwirtschaf, gleichviel ob als Eigenthümer, Pächter oder Wächter, betreibt, sei es auch nur in kleinem Umfange.

Grünberg, den 7. Juni 1895.
Der Magistrat.

Weinpfähle

kommen in diesem Jahre nur einmal und zwar morgen, den 8. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr auf dem Wasserplatz zum Verkauf.

Grünberg, den 7. Juni 1895.
Der Magistrat.

Eine gute Gartenwiese zu verpachten

Breitestr. 54.

Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin
Martha Neumann
im blühenden Alter von 17 Jahren, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Grünberg, den 6. Juni 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Vormittag 11 Uhr.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in Grünberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse; **Carl Dehmel**, Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich**, A. Werther's Nachfg.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder.

Siegersdorfer Dachfalzziegel

roth, schieferfarben, weiß, auch glasirt in allen Farben,
bestes, billigstes Dachdeckmaterial
(geprüft von der Königl. Prüfungsstation),
ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Thonindustrie liefern
Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,
auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlfurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Es ist endlich gelungen

jeden Käufer zu überzeugen, daß mein **Mortein** das beste Insekten-Ebdtungsmittel ist für **Fliegen, Motten, Rissen, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Schnaken.** Zu 10, 20, 30, 50 Pf. in Grünberg bei **Otto Liebeherr, Neusalz: Max Kaeller; Dtsch.-Wartenberg: F. Pietsch; Saabor: C. Kube; Rothenburg: C. Finne; Kleinitz: A. Hassel jr.**
Nur echt, wenn Packung mit Schutzmarke Komet.

A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.
Spec.: Mortein, Kohlenanzünder (ohne Holzanzwendung), Glanzstärke, Waschlupfer, Kaiserblau, Lederfett, Wähe, Tinte, Korken.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres — so lange der Vorrath reicht — werden **jeden Dienstag und Freitag** von unserer **Dampf-Schneidmühle zu Kleinitz: 2 cm starke tieferne Bretter 4 Mtr. lang III. Cl. 15/17 cm breit, 2,6 cm starke tieferne Bretter 4, 5, 6 Mtr. lang III. Cl. in den Breiten 15/17 bis 39/41 cm, 4 cm starke tieferne Bretter 8 Mtr. lang III. Cl. 36/38, 39/41 cm breit, 6,5 cm starke tieferne Bohlen 6 Mtr. lang III. Cl. 33/35 bis 42/44 cm breit, 2 u. 2,6 cm starke tieferne und erlene Ausschuhbretter, birchene Ausschuhbohlen** verkauft werden. Käufer wollen sich jedoch nur an den genannten Tagen Vormittags von 9 bis 11 Uhr im Bureau des unterzeichneten Forstamts einfinden.

Der Schneidmüller **Franko** wird event. vorher die noch verkäufliche Schneidware vorzeigen.

Kleinitz, den 29. Mai 1895.
Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.

Forstbereisung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 17. v. Mts. bringen wir hiermit zu Kenntniß, daß die diesjährige Forstbereisung nicht am 15. d. Mts., sondern am **Mittwoch, d. 12. d. Mts., stattfindet.**

Anmeldungen zur Theilnahme sind daher spätestens bis **Montag, d. 10. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,** anzubringen. Abfahrt präcise 7 Uhr Morgens vom Ringe aus.
Grünberg, den 7. Juni 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände sind als gefunden auf dem hiesigen Polizei-Bureau abgegeben worden:

- 2 Taschenmesser, 2 Taschentücher, 1 Buch, 1 Art, 1 Kniegürtel, 1 Stück Tuch, 1 Stück Seife, 1 Stock, 1 Hundebalsband, 1 Stockgriff, 1 Brenner mit Docht, 2 Schürzen, 1 Paar Handschuhe, 1 Muff, 4 Strohhüte, 1 Kaiser, 1 Bettische, 3 Säcke, 1 Korb mit Inhalt, 1 Glanzledertasche, 1 Regenschirm, 1 Briefmappe, 1 Notizbuch, 1 Brotbeutel, 1 rotbeidenes Halstuch, 1 Hähnertäsch und 1 Postkarte, sowie einige löse Geldbeträge. Sollten diese Gegenstände binnen 4 Wochen nicht abgeholt worden sein, so werden dieselben zu Gunsten der Ortsarmenkasse versteigert werden.

Ferner sind als zugelaufen bezw. gefunden angemeldet worden:

- 2 Hunde, 1 goldene Uhr mit Kette.

Grünberg, den 31. Mai 1895.
Die Polizei-Verwaltung.
Ein einp., ganz gedeckt. Spazierwagen, Lederverdeck, zu verl. G. Sommer, d. gr. B.

Auktion.

Montag, den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Gasthose zum braunen Hirsch (Herrn Bothe) der Nachlaß der Wittfrau Nitschko als:
1 Glas- und 1 Brotspind, Kommode, Tisch, Stühle, Bettstelle und Andern, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Auktion.

Mittwoch, den 12. Juni, Vorm. 9 Uhr, sollen im Gasthose zum goldenen Frieden: 1 rothbraune Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsofa, 1 großer Spiegel, **Rußbaumrahm mit Marmorplatte,** 1 Schreibsecretair, 2 Kleider, 1 Glaspind, Kommode, Truhe, Tisch, Stühle, Bettstelle, Betten, Stuhlh., Küchengeräth, neue Badeanzüge für Mädchen und andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

3000 Mark

zum 1. Juli auf erste Stelle auf ein hiesiges Hausgrundstück in bestbelebter Stadtgegend zu leihen gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen unter **L. G. 608.**

3000 M.

zum 1. Juli auf sichere Hypothek zu vergeben. Meldungen unter **L. J. 610** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erbtheilungshalber

soll das zu **Grünberg i. Schl.** Niederstraße 2 gelegene

Peikert'sche Wohnhaus

vor dem Königl. Amtsgericht zu **Grünberg i. Schl.** im Termine **am 15. Juni 1895, Vormittags 10 Uhr,**

versteigert werden.

Feuertaxe 34000 M.
Reflektanten steht die Befichtigung des Grundstücks frei. Dieselben wollen sich im Termine melden, erfahren auch auf Wunsch Näheres durch **Franlein Marie Peikert, Grünberg i. Schl.**

Grundstück-Verkauf.

Ein gewerbliches, rentables, großes **Grundstück in Grünberg,** inmitten der Stadt, welches sich auch zur Anlage einer Cognac-, Spirit- und Gistfabrik eignen würde, ist preiswähig zu verkaufen. Adressen unter **L. K. 611** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Weinberggrundstück

in **Croffen a. D.** verkäuflich. Bedorjuzte Lage; gute Kultur und Obstbäume. Feuer-Veri. 7125 M. Geh.-Str. 7,20 M., Grd.-Str. 1,33 M., Hhp. 1500 M., 81 a Weinberg u. Garten, 18 a Wiesen, 14 a Hof. — Preis ohne Inventar 21500 M. bei 7000 M. Anzahlung. — Udr. v. Selbstkäufern erbeten unter **Erhaus, Berlin 7 NW.**

Ein gut gehendes Materialwaarengeschäft

mit schönen Räumen und in guter Lage, im Orte, auch Gartenbenutzung, ist Umständehalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Gebirte Reflektanten wollen sich gefälligst an den Eigenthümer **Friedrich Konrad** in Böhadel, Kr. Grünberg i. Schl., wenden.

Neues Wohnhaus

mit Einfahrt, massivem großem Keller und Stallung preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein massives Wohnhaus,

gut vergänglich, mit Einfahrt und großem Hofraum, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein massives Wohnhaus

mit Hofraum ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 starkes Arbeitspferd, 1 Dreschmaschine

(1-2 Pferdekr.) kauft **Bergschlossbrauerei C. L. Wilh. Brandt.**

Suche noch gute Dünger

einige Fuhren zu kaufen. **Bruno Nerche.**
Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen. Kathol. Kirchstraße 12.

Ein Staubmantel

ist zu neuer verkaufen. **E. Küntzel, a. Dreifaltigkeitkirchhof.**

Starke Runkelrübenpflanzen

größte, gelbe Klumpen, à Schock 8 Pfg., verkauft **Dom. Poln.-Kessel, Schlosshof**

Starke Runkelpflanzen

(Oberndorfer) empfiehlt sehr billig **H. Löffler, Lanze Gasse.**

Starke Zwicelpflanzen

bei **C. Bär, Gastwirth.**
St. Runkelpflanzen zu haben Gartenstr. 6.
Zwicelpflanzen zu verkaufen Krautstraße 41.
St. Zwicelpflanzen z. verk. Niederstr. 28.

Den bekannten Herrn, der am Mittwoch Abend bei Miothke meinen **Sut** vertauscht hat, fordere ich auf, denselben sofort dort abzugeben.

1 goldene Broche in verloren worden. Gegen Belohn. abzugeben **Radobweg 3.**

Seugabel verloren. Abzugeben bei **Oskar Grundmann, Breslauerstr.**

1 Dachshund

zugelaufen **Säure 19.**

20 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb nachweist, welcher Sonntag, den 26. Mai, Nachts, meinen Rettenhund gestohlen hat.
Brendel, Vant'sche Mühle.

Uhren all. Art, Ketten für Damen und Herren unter reell. Garantie, Rathenower Brillen empf. billigt
A. Zellmer,
 Grönberg i. Schl., Berlinerstr. 5/7.
 Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.
 Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Weitschen, Leder-Kinderstärzen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöden bei
Alex. Kornatzki.
 Nur gut gepolsterte Sophas.
 Marittischen eigenen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen.
 Lieferung und Reparatur von Holz-Jalousien und Holz-Rouleaux.

Das Möbelmagazin
 von **Pietschmann & Weinert,**
 gegenüber dem Russischen Kaiser, empfiehlt sein Lager fertiger **Möbel u. Polsterwaaren** bei Bedarf. **Compl. Einrichtungen** eleganter und einfacher Ausführung zu billigen Preisen.
 Billigste Bezugsquelle für

Teppiche
 fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
 Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren. Pracht-Katalog gratis.
Sophastoff Reste!
 Entzückende Neuheiten von 3/4 bis 14 Meter in Nips, Granit, Gobelin u. Plüsch spottbillig. Muster franco.
 Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
 Berlin S., Oranienstraße 158.
 Größtes Teppich-Haus Berlins!

Ernst Hantke,
 Brunnenbau- und Röhren-Geschäft,
 Lanfikerstraße 35.
 Solideste Ausführung von Brunnenbauten jeder Art zu billigsten Preisen.

Gartenschläuche
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Paul Krause,
 Berlinerstraße 8.

Maß- und Freypulver für Schweine.
 Besondere: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Festwerden; regert Freßlust, befördert Verdauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.
 Pro Schafel 50 Pfg. zu haben in der **Adler-Apotheke, Ring 25.**

Ziege's Specialität wird nur in rothem Beutel, Germania-Werke, verkauft und weise man alles andere dafür gegebene zurück.
 Die der Fabrikarbeiterin **Anna Lischke** zugefügte Beleidigung nehme nach scheidamtlichem Vergleich abkittend zurück.
A. S.

Muchein
 bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Rotten, Rissen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pfg. in Grönberg in **P. Lange's** Drogenhandlung.

Ziege's 8867
Muchein
 bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Rotten, Rissen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pfg. in Grönberg in **P. Lange's** Drogenhandlung.

Die der Fabrikarbeiterin Anna Lischke zugefügte Beleidigung nehme nach scheidamtlichem Vergleich abkittend zurück.
A. S.

Fabelhaft billige Preise

stelle ich jetzt für

- == Herren-Anzüge, ==
- == Sommer-Heberzieher, ==
- == Burschen-Anzüge, ==
- == Bellerinen-Mäntel, ==
- == Staubmäntel, ==
- == Leichte Jackettes ==
- in Jaquard, Jagdtuch, Bombassin etc.,
- == Schul-Anzüge ==

in allen Qualitäten.

J. Schwarz.

Oberthorstraße

Kinder-Kleidchen,
 reizende Neuheiten, empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig
A. O. Schultz, Niederthorstraße 14.

Nähmaschinen

in allen Preislagen — größte Auswahl.
Gebr. Thomas.

Eigene Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt.



Gußstahl-Sensen unt. Garantie, Dangelzeuge, Sensenwürfe, Sensenringe, Sichel, Weisseine und Weissegen empfiehlt zu billigsten Preisen

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Unter Allerhöchstem Proteccorate Sr. Majestät des Kaisers.

IX. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. u. 22. Juni 1895.

Loose zum Planpreise à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Gewinne	M.
1 à 90 000	= 90 000
1 à 30 000	= 30 000
1 à 15 000	= 15 000
2 à 6 000	= 12 000
5 à 3 000	= 15 000
12 à 1 500	= 18 000
50 à 600	= 30 000
100 à 300	= 30 000
200 à 150	= 30 000
1000 à 60	= 60 000
1000 à 30	= 30 000
1000 à 15	= 15 000

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin, Danzig u. Hamburg.

Junger Bursche über 16 Jahre

für Scheerererei kann sich melden.

Schlesische Tuchfabrik, R. Wolff.

Spazierfahren werden angenommen | 1 Remise nebst Stall ist zu vermieten von Heinrich Girnth, Fliedweg 1. Näheres Krautstraße 29.



Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm etc. Ziel jedes Geschwür ohne zu schneiden. Chmeralod auf. Bei Husten, Halschm. Quetschung sofort Binderung. Näb. die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Grönberg echt nur in der **Löwen-apotheke u. Adlerapothek** à Schachtel 50 Pfg. Fabr. C. C. Spranger, Görlitz.

Special-Arzt Berlin, Dr. Meyer Kronenstrasse 2, I. Tr. heilt Geschl. und Hautkrankheiten u. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommirte Zeitung.

FESTER GEHALT u. Provision. Angenehme gesellschaftl. Stellung. Fachkenntnis nicht nötig. Ges. f. jed. Ort 1 Berichterstatter. Agent (auch Dame). Press. R. 79, Whitehall St. 25, New York.

1 tüchtiger Heizer findet dauernde Stellung.

Bergschlossbrauerei C. L. Wilh. Brandt.

Nächterner, verheirath.
Kutscher

sofort gesucht.
Fr. Schulze, Zimmermeister.

Einen Kutscher bei gutem Lohn, zum sofortigen Antritt, verlangt
Reckzeh, Silberberg Nr. 1.

Einen nächternen, Kutscher zuverlässigen zum sofortigen Antritt für eine Wäble sucht **Gustav Schulz, Niederstr. 63.**

Arbeiter werden angenommen.
 Mohrbusch-Biegelei, Jahndel.

Als Haushälter wird für ein Colonialwaaren-Geschäft ein ehrlicher und nächterner j. Mann gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Haushälter findet Stellung.
Gasthof z. deutschen Kaiser.

2 Kellner für Sonntags werden verlangt im **Louisenthal.**

1 tüchtigen Tischlergesellen nimmt sofort an **Albert Schäfer, Schützenstr. 1** Schulnaben 3. Gänge geb. f. G. Nickel.

Mädchen für häusliche Arbeiten, daß auch ein Kind zu behandeln versteht, 1. Juli gesucht. Reisegeld vergütet. Wahrheitsgetreue Angaben mit Lohnansprüchen an **H. A. 570** postlagernd **Neusalz a. O.**

Mädchen für Küche und Hausarbeit, Stubenmädchen, Landmädchen, Kutscher, Knechte u. Wäbde erhalten gute Stellung durch **Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Köchin, Stuben- u. Kindermädchen erhalten gute Stellung durch **Frau Wiermann, Mautbeerstr. 3.**

Eine Frau für dauernde Beschäftigung sucht **Gustav Neumann.**

Eine treue, alleinsteh. Frau wird bald gesucht. Zu ertragen in der Exped. d. Bl.

Weißnäherinnen nimmt an **Paul Sacher.**

Druck u. Verlag von **W. Lebyjohn, Grönberg.**